

Orgelmusik am Sonntagabend

3.April.2011, 17.00 - 17.30 Uhr

mit Musik zur Fastenzeit

Nikolaus Schwärzler - Orgel

Freiwillige Spenden kommen der
Kirchenmusik zugute

CD's der Orgeln gibt es hier, im Hotel Stift
oder in der Buchhandlung Papillion.

Programm

Marienorgel

Josef Maier 1993 - Hergensweiler II/29

I. Heinrich Scheidemann (1596-1663)

Praeludium in d

II. Samuel Scheidt (1587-1654)

Warum betrübst du dich, mein Herz

12 Variationen, Text: unbekannter Poet (Nürnberg 1561)

1. Warum betrübst du dich, mein Herz, und trägest Schmerz nur um das zeitlich Gut? Vertrau, du deinem Herrn und Gott, der alle Ding erschaffen hat.
2. Er kann und will dich lassen nicht, er weiß auch wohl, was dir gebricht, Himmel und Erd ist sein. Mein Vater und mein Herre Gott, der mir beisteht in aller Not!
3. Weil du mein Gott und Vater bist, wirst, du dein Kind verlassen nicht, du väterliches Herz. Ich bin ein armer Erdenkloß, auf Erden weiß ich keinen Trost.
4. Der Reich verläßt sich auf sein Gut, ich aber will dir traun, mein Gott; ob ich gleich werd veracht, so weiß ich und glaub festiglich, wer dir vertraut, dem mangelt´s nicht.
5. Ach Gott, du bist noch heut so reich, als du gewesen ewiglich, mein Traun steht ganz zu dir. Mach mich an meiner Seele reich, so hab genug ich ewiglich

6. Zeitlich Ehr will ich gern entbehren, wollst mir das Ewge nur
gewähren, das du erworben hast durch deinen herben bitteren Tod;
das bitt ich dich, meine Herr und Gott!

7. Alles, was ist auf dieser Welt, es sei Gold, Silber oder Geld,
Reichtum und zeitlich Gut, das währt nur eine kleine Zeit
und hilft doch nicht zur Seligkeit.

8. Ich dank dir, Christ, o Gottes Sohn, daß du mir solches kund getan
durch dein göttliches Wort. Verleih mir auch Beständigkeit
zu meiner Seele Seligkeit.

9. Lob, Ehr und Preis sei dir gesagt für alle dein erzeigt Wohltat;
ich bitt demütiglich: Laß mich nicht von dein´m Angesicht
verstoßen werden ewiglich.

III. Jan Pieterszoon Sweelinck (1562-1621)
Pavane lachrimae

Historische Denkmalsorgel

G.F. Steinmeyer 1924-26 - Oettingen III 69,
Fernwerk 1928, rest. Fa. Link - Giengen/Brenz 1993

IV. Jean Langlais (1907-1991)
Mors et resurrectio (Tod und Auferstehung)
Tod, wo ist dein Sieg?
1. Korinther XV/55

Im Jahre 1629 trat **Heinrich Scheidemann** die Nachfolge seines Vaters im Amt des Organisten an der Hamburger Kirche St. Katharinen an. Dieses Amt bekleidete er bis zu seinem Tode. Scheidemann erlangte durch sein Wirken und seinen Einfluss auf andere Organisten und Kantoren ein hohes Ansehen im Musikleben Hamburgs und galt als herausragender Orgelmeister. Er gilt als Mitbegründer der Norddeutschen Orgelschule.

Samuel Scheidt wurde nach seiner ersten künstlerischen Ausbildung 1603 Hilfsorganist an der Moritzkirche in Halle/Saale. Der Erzbischof von Magdeburg, Markgraf Christian Wilhelm von Brandenburg berief ihn 1609 zum Hoforganist nach Halle. Dort arbeitet Scheidt 1614 bis 1616 mit Michael Praetorius zusammen, der im darauf folgenden Jahr am Hof in Halle Kapellmeister wurde.

Mit der Flucht seines Dienstherrn vor Wallensteins Truppen wurde Scheidt im Jahre 1628 arbeitslos. Deshalb schuf man noch im selben Jahr speziell für ihn das Amt des Director musices (Musikdirektor) für die drei großen Kirchen der Stadt Halle (Marktkirche Unser Lieben Frauen, St. Mauritius (Moritzkirche) und St. Ulrich).

Wie es in der neueren Forschung gesehen wird, verlor Scheidt vermutlich durch die drohende Rekatholisierung in Halle im Jahre 1630 seine Stellung als Musikdirektor bei der Stadt.

Jan Pieterszoon Sweelinck war der Sohn einer traditionsreichen Organistenfamilie und übte als Organist an der Oude Kerk in Amsterdam großen Einfluss auf die Norddeutsche Orgelschule des 17. Jahrhunderts aus. Schüler des „deutschen Organistenmachers“ u.a. Heinrich Scheidemann, Samuel Scheidt sowie Johann und Jakob Praetorius.

Der letzte Meister der niederländischen Vokalpolyphonie war ein prägender Komponist in der Zeit des Übergangs von der Renaissance zum Barock. Er war für seine Improvisationen auf der Orgel und dem Cembalo bekannt, und Besucher kamen von weither, um den Orpheus von Amsterdam zu hören.

Jean Langlais, im zweiten Lebensjahr erblindet, studierte am Institut National de Jeunes Aveugles in Paris. Zwischen 1961 und 1976 bekam er eine Professur für Orgel an der Schola Cantorum. Über die Mauern der Musikhochschulen hinaus bekannt wurde Langlais aber vor allem als Organist an der Pariser Kirche Ste. Clotilde von 1945 bis 1988.